

CUXHAVEN STADT & LAND



„NACH AMERIKA!“

Kulturprojekt bringt Lesung ins Museum „Windstärke 10“. Lokales, 14



ROCKFETE IM DEZEMBER

„Big Harry“ mischt beim „Watts Up“ den VIP-Bereich auf. Lokales, 15



Ebbe & Flut:
HW: 00:34 / 12:47
NW: 07:21 / 19:52
Wassertemp. 16°
Wind: SW 6
Wattw.: nicht mögl.

Moin Cuxhaven

Seit der Brauch, den Oktober unabhängig von seinem angeblich goldenen Glanz mit mehr oder weniger zünftigen Festen zu feiern, auch zu den nördlich des Weißwurst-Äquators lebenden Stämmen herübergeschwappt ist, stellt sich auch hierzulande die bange Frage: Mit Dirndl und Krachlederner an die Maßkrüge oder in Zivil? Einschlägige Supermärkte boten pünktlich wohlfeile Sonderangebote an, wobei der Preis mich zweifeln ließ, ob die Qualität mit der jener elchledernen Kniebundhose konkurrieren konnte, die ich zu Schulzeiten aus Praktikabilitätsgründen gerne getragen habe (aber die Lederhose 2.0 muss ja kein Winterhalbjahr, sondern nur ein, zwei Partyabende halten ...). Was nach meiner Beobachtung in unseren Breiten noch nicht angeboten wurde, offenbar aber zum bajuwarischen Oktoberfest-Standard gehört, ist Trachtenmode für Hunde: Frau Dackel geht nicht ohne Dirndl auf die Wies'n, wenn Frauchen was auf sich hält. Wer's nicht glaubt: Zu „Dirndl für Hunde“ gibt es im Internet knapp 700 000 Einträge, vom Pinscher-Dirndl von der Stange bis zum Designermodell: „Trachtenmode, Lederhosen, Dirndl - perfekt gekleidet fürs Oktoberfest: Trachtenmode für Hunde. Bei uns gibt es Lederhosen und Dirndl für Ihren Liebling. Das perfekte Outfit für volkstümliche Anlässe. Perfekt gekleidet ist Ihr Hund natürlich auch für das Oktoberfest. Auf geht's zur Wies'n!“ wirbt ein Fachversand, bei dem das „Hundedirndl pink-weiß“ für Wies'n und Alpen-Urlaub jetzt im Sonderangebot zu haben ist. Trachten-Ohrenschrützer hab' ich nicht gefunden. Wär' aber angemessen bei dröhnender Blasmusik – für Herr und Hund, meint (ters)



Mit Flächen, Liegeplätzen und Umschlaglogistik, wie hier am Liegeplatz 8, liegt Cuxhaven im Wettbewerb zu anderen deutschen Hafenstandorten ganz weit vorn. Das zeigt sich am Interesse von Offshore-Errichtern am Standort. Was noch fehlt, sind ein oder zwei größere Produktionsfirmen. Foto: red

Nur der dicke Fisch fehlt noch

An Offshore-Windenergie verdienen bereits zahlreiche Unternehmen in der Stadt / Lob für Messepräsenz

VON THOMAS SASSEN

CUXHAVEN. Die Messe WindEnergy 2014 in Hamburg ist schon vor ein paar Tagen zu Ende gegangen, beschäftigte kürzlich aber noch einmal den Ausschuss für Wirtschaft und Häfen. Das Team von der Agentur für Wirtschaftsförderung um Dr. Hans-Joachim Stietzel bekam vom SPD-Landtagsabgeordneten für die Messe-Präsenz ein dickes Lob.

„Das war eine bemerkenswerte Präsentation und ein toller Stand mit dem eine wirklich gute Werbung für den Standort Cuxhaven gemacht wurde“, bedankte sich Uwe Santjer, der sich bei einem Messerundgang einen eigenen Eindruck verschafft hatte. Santjer hob besonders den neuen Film hervor, den die Agentur für Wirtschaftsförderung (AfW) auf der Messe erstmals einem größeren Publikum präsentierte.

Dr. Stietzel zog Bilanz

Dr. Stietzel nutzte die Gelegenheit, den Ausschussmitgliedern einen kurzen Überblick über die aktuelle Situation im Bereich der Offshore-Windenergie zu geben und dabei die Chancen und Risiken für Cuxhaven herauszustellen. Finanzielle Schwierigkeiten großer deutscher Energieversorger sorgten derzeit dafür, dass ver-



Für ihren Gemeinschaftsstand bei der Messe WindEnergy 2014 in Hamburg heimsten die Cuxhavener Teilnehmer großes Lob ein. Foto: AfW

mehrt ausländische Investoren in deutsche Windparkprojekte einsteigen. Britische, kanadische und dänische Investoren seien inzwischen in der Deutschen Bucht aktiv, zum Beispiel bei den Parks „Veja Matje“, „Nordsee One“, „Nordsee Two“ und „Nordsee Three“. Dr. Stietzel informierte auch über den Status quo bei der Umsetzung von Projekten. Mitte des Jahres 2014 befanden sich danach sieben Windparks im Bau und zwei sind vollständig errichtet, aber noch nicht angeschlossen. Damit waren zum 1. Juli ins-

gesamt 628 Megawatt installiert und am Netz 829 MW, aber noch nicht angeschlossen und 1817 MW in Bau, was meistens das Aufstellen der Fundamente bedeutet. Damit seien 50,4 Prozent des vom Bund bis 2020 angestrebten Ausbauvolumen von 6500 MW erreicht.

Ob und wann sich möglicherweise Produzenten von Offshore-Windkraft-Komponenten in Cuxhaven ansiedeln, sei noch immer schwer abzusehen, weil finale Investitionsentscheidungen für neue Windparks bis 2020 noch

ausstehen. Aus Gesprächen, die er mit Projektbetreibern und Produzenten geführt habe, habe er mitgenommen, dass es noch bis Mitte 2015 dauern wird, bevor die ersten Aufträge aus jetzt gefällten Investitionsentscheidungen bei den Herstellern ankommen. Im Großen und Ganzen sei der Kuchen bereits verteilt, so Dr. Stietzel. Das gelte insbesondere für die Produktion von Gründungskörpern, wo der Trend zurzeit zu großen Monopiles und zu Saug-Fundamenten geht. Die Nachfrage nach Rotorblättern sei angezogen und bei der Produktion von Turbinen eine Marktkonzentration durch den Zusammenschluss von Produzenten zu beobachten.

Wertschöpfungskette

Trotz intensiver Bemühungen kann Cuxhaven bislang keinen Erfolg bei der Ansiedlung eines großen Produzenten vermelden.

Gleichwohl profitiere der Hafenstandort bereits heute kräftig von den Investitionen der Landesregierung, so Dr. Stietzel. Die Planung, der Aufbau und die Bereiche Service und Wartung der Windparks und Umspannplattformen böten für viele Jahre Arbeit und Einkommen für den maritimen Sektor und weit darüber hinaus.

Freiwillige jetzt im Süderwisch zu Hause

CUXHAVEN. „Wir sind umgezogen an den Schneidemühlplatz 8 im Stadtteil Süderwisch und haben unser Büro jetzt direkt neben dem ehemaligen Sparkassenkomplex“, berichten Beate Haas-Heinrich, Maren Lange und Martina Winters vom Freiwilligenzentrum Cuxhaven. „Wir freuen uns über unser neues Büro und sind der Stadt dankbar, dass wir jetzt viel mehr Platz haben und auch unseren eigenen Projekten dort eine Heimat geben können.“

Gemeint sind die Formularfische und die Paulchen-Gang, die sich nun dort treffen können. Zwar fehlt noch einiges an Infrastruktur, aber die drei sind zuversichtlich, dass sie noch in dieser Woche die Einrichtung des Büros abschließen können.

Alle, die die Mitarbeiter des Freiwilligenzentrums besuchen möchten, erreichen das Team zu den aus dem VHS-Gebäude gewohnten Sprechzeiten. Das FWZ ist ab sofort am Montag, Mittwoch und Donnerstag 9.30-11.30 Uhr sowie Montag und Dienstag von 14.30 bis 17 Uhr am Schneidemühlplatz erreichbar. Die Telefonnummer ist auch geblieben: (0 47 21) 61 05 34.

„Sobald der Verein 'Wir in Süderwisch' ebenfalls umgezogen ist, werden wir zusammen einen Tag der offenen Tür veranstalten. Dann können von allen Interessierten die Räumlichkeiten besichtigt werden und wir können unsere neuen Ideen für den Stadtteil Süderwisch vorstellen. Das Freiwilligenzentrum freut sich aber über Besuch schon in diesem Monat.“ Der Verein „Wir in Süderwisch“ öffnet seine Türen am Schneidemühlplatz 7 allerdings erst Ende Oktober/Anfang November 2014. (red)

„Klock achtern Strom“ entfällt

CUXHAVEN. Die Veranstaltung mit Fiete Münzner und Uta Carina am heutigen **Dienstag, 7. Oktober**, fällt krankheitsbedingt aus.

Die bereits gekauften Karten können heute an der Abendkasse der Kurpark-Halle beziehungsweise bei der entsprechenden Vorverkaufskasse zurückgegeben werden. (red)

LAN setzt auch künftig auf Impulse und Innovationen

Lohmann Animal Nutrition GmbH ging am 1. Oktober an den Start

CUXHAVEN. Nach dem Closing des Verkaufs der Futtermittelzusatzstoff-Sparte der LAH / Elanco an die kürzlich gegründete Lohmann Animal Nutrition GmbH (CN berichteten) hat das neue Unternehmen zum 1. Oktober seine Geschäftstätigkeit aufgenommen.

In einer Pressemitteilung heißt es dazu: „Lohmann Animal Nutrition tritt an, um die Futtermittelindustrie mit sicheren und hochqualitativen Zusatzstoffen zu versorgen, die eine wirtschaftliche Tierernährung ermöglichen und eine nachhaltige, gesunde Zukunft für Mensch, Tier und Umwelt gewährleisten.“

Sie setzt damit die Tradition der Futtermittelzusatzstoffe-Sparte der Lohmann Animal Health GmbH fort und schließt den Kreis zu ihrem Vorgänger, der 1967 gegründeten Lohmann Tierernährung.

Nach dem Verkauf der Lohmann Animal Health GmbH an Elanco (Eli Lilly) wurde eine Trennung der Bereiche angestrebt, die jetzt in den Verkauf der Feed-Sparte an den ehemaligen Geschäftsführer der LAH mündet. Dr. Bruno Kaesler übernimmt dabei als alleiniger Geschäftsführer und Eigentümer alle relevanten Assets und das gesamte Portfolio an Feed-Produkten.“

Tradition fortsetzen

„Unser Firmengründer Heinz Lohmann sagte, unsere Entwicklung beruht nicht auf dem Blick zurück; sie gründet sich auf den Mut zum Wandel. Ich bin überzeugt, dieses Motto gilt heute mehr als je zuvor für die Futtermittelindustrie“, so Bruno Kaesler. „Mit Lohmann Animal Nutrition werden wir nicht nur eine Tradition fortführen, sondern

auch in Zukunft Impulse geben und Innovationen präsentieren. Wir haben die Köpfe und die Produkte dazu.“

In das neue Unternehmen wechseln etwa 130 Mitarbeiter, die größtenteils am bisherigen und zukünftigen Standort Cuxhaven beschäftigt sind. Hier betreibt Lohmann Animal Nutrition ein Futtermittelzusatzstoff-Werk mit sieben hochmodernen Mischlinien für flüssige und pulverförmige Formulierungen.

Darüber hinaus gehört zum Unternehmen eine Chinesische Tochtergesellschaft, die von Shanghai aus das lokale Qualitätsmanagement und Zulieferpartner betreut. In Wuhan (China) hält die Lohmann Animal Nutrition zudem 49 Prozent an einem Joint Venture für die Produktion von Enzymen. (red/ters)

www.lohmann-animal-nutrition.com

IHK: Unsicherheit belastet die Unterelberegion weiter

Hauptgeschäftsführerin bedauert ausbleibende Rechtssicherheit

STADE. Die mit Spannung erwartete Entscheidung des Leipziger Bundesverwaltungsgerichts ist ausgefallen, stattdessen verwiesen die Richter den Fall an das EuGH zur Klärung europarechtlicher Fragen. Bis zum Straßburger Urteil bleibt die Zukunft des Projektes Fahrrinnenanpassung weiter unsicher.

Hoffen auf Straßburg

Entsprechend enttäuscht bewertet IHK-Hauptgeschäftsführerin Maïke Bielfeldt die Situation: „Die geplante Fahrrinnenanpassung hätte es Hamburg ermöglicht, sich als zukunftsfähiger Hafen, der auch die Anforderungen neuer Generationen von Containerschiffen erfüllt, zu positionieren. Davon hätte der ganze Unterelberegion mit seiner Vielzahl an von der Hafenwirtschaft abhängigen Arbeitsplätzen profi-



Maïke Bielfeldt, IHK-Hauptgeschäftsführerin. Foto: Heidtmann

tiert. Nun gilt es, auf eine möglichst schnelle Entscheidung aus Straßburg zu hoffen und Hamburgs weitere Standortvorteile wie die hervorragende Hinterlandanbindung oder die Nähe zur

Ostsee besonders hervorzuheben. Gleichzeitig zeigt die Tatsache, dass das aktuelle Verfahren zur Fahrrinnenanpassung so umstritten ist, auch deutlich die Grenzen auf, die weiteren Maßnahmen an der Elbe gesetzt sind.

Um die Wirtschaftskraft, die die Häfen in der Region entfalten, auch langfristig halten zu können, muss daher in Zukunft stärker auf das Thema Hafenkooperation gesetzt werden.

Auf Kooperation setzen

Bielfeldt: „Hamburg ist und bleibt der bedeutendste Hafenstandort Deutschlands. Aber auch die niedersächsischen und bremischen Nordseehäfen sind hervorragend aufgestellt. Wenn wir die norddeutschen Häfen zusammen betrachten, finden wir noch viele Synergien, die gehoben werden können.“ (red/ters)